



Köthen (Anhalt), im September 2018

EDITORIAL

Liebe Mitglieder von WissHom,

als wir im Spätsommer endlich unseren Newsletter an alle Mitglieder versenden wollten, ereilte uns die furchtbare Nachricht vom tödlichen Unfall Dr. Peter Fishers. Daher möchten wir ihm die ersten Worte und Gedanken unseres heutigen Newsletters widmen. Bis heute können wir den schweren Verlust kaum fassen und sprechen der Familie und Angehörigen hiermit unser tiefstes Mitgefühl aus.

In der Herbstausgabe 2018 lesen Sie einen Artikel über die Kritik an der neuen Cochrane-Studie zur Homöopathie. Besonders weisen wir auch auf den Vortrag von Dr. med. Stefanie Jahn auf dem LMHI 2018 in Kapstadt hin.

Herzlich laden wir Sie schon heute zum 18. Internationalen Coethener Erfahrungsaustausch zum Thema „Homöopathie – Verlaufsbeobachtung, Therapieziele und Kriterien der Heilung“ im November 2018 ein. Den Flyer mit dem Anmeldeformular finden Sie im Anhang dieses Newsletters.

Weiterhin heißen wir Sie auf unserer Mitgliederversammlung willkommen, die am Freitag, den 23. November 2018, von 12.45 bis 14.15 Uhr in den Veranstaltungsräumen des ICE18 in Köthen (Anhalt) stattfindet. Hier werden auch die Neuwahlen des Präsidiums anstehen – wir bitten Sie somit herzlich, sich zur Wahl aufstellen zu lassen, falls Sie sich dazu berufen fühlen!

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Herbstzeit und bitte Sie vielmals um Verzeihung für den Verzug unserer aktuellen Ausgabe!



Herzlich
Ihre Dr. med. Michaela Geiger
2. Vorsitzende WissHom

Kontakt: 2.vorsitz@wisshom.de

INHALT

- 1 EDITORIAL
- 2 In Memoriam Peter Fisher
- 2 THEMA
Kritik an neuer Cochrane-Studie zur Homöopathie
- 3 AKTUELLES
Dr. Wolfgang Hevert-Preis 2018
Online-Katalog WEB-OPAC
- 4 BERICHT LMHI 2018
- 5 TERMINE
ECH/IAVH-Symposium
18. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 18)
Projektforum der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ
HRI London 2019
- 6 Informationen für WissHom-Mitglieder
- 6 Kontakt und Impressum

ANHANG

Flyer ICE 18 mit Anmeldeformular

In Memoriam Peter Fisher, MD

Mit tiefer Trauer haben wir vom Tod Peter Fishers erfahren. Peter Fisher war ein weit über die Grenzen hinaus bekannter britischer Homöopath. Er leitete über Jahre das berühmte "Royal London Homeopathic Hospital", welches in "Royal London Hospital for Integrated Medicine" umbenannt worden ist. Zudem war er Leibarzt der englischen Königin sowie Herausgeber der Zeitschrift "Homeopathy". Er war außerdem Präsident der "Faculty of Homeopathy".

Am 15. August 2018 verstarb der 1950 geborene Peter Fisher bei einem Verkehrsunfall. Mit ihm verliert die homöopathische Welt einen der tiefsten Kenner der Materie sowie einen der herausragenden Vertreter der Homöopathie weltweit.

Die homöopathische Gemeinschaft trauert um ihn. Der Familie und den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid und tiefstes Mitgefühl aus.

Im Namen des Präsidiums von WissHom
Professor Dr. med. Michael Frass

Weitere Informationen zu Dr. Peter Fisher und ein Interview mit ihm finden Sie im [DZVhÄ-Newsletter 4/2018](#)

THEMA

Kritik an neuer Cochrane-Studie zur Homöopathie*

Die Studie

Ein „Intervention Review“ der „Cochrane Acute Respiratory Infections Group“ (Kate Hawke, Mieke L van Driel, Benjamin J Buffington, Treasure M McGuire und David King, <http://cochranelibrary-wiley.com/wol1/doi/10.1002/14651858.CD005974.pub4/abstract>) wurde am 9. April 2018 publiziert. Darin werden 8 RCTs mit insgesamt 1562 Kindern bewertet, in denen homöopathische Mittel für Infektionen der oberen Atemwege untersucht werden. Das Ergebnis, kurz zusammengefasst:

- *All moderate-quality studies (low risk of bias) showed little or no beneficial effects for homeopathic medicinal products.*
- *Two low-quality studies (unclear or high risk of bias) showed some benefit of homeopathic medicinal products for a limited number of outcomes.*

Zu den bewerteten RCTs heißt es: *We rated evidence as moderate or low quality for most outcomes. Three outcomes provided very low-quality evidence because study populations and results differed significantly among studies; there were significant limitations in study design and reporting; and sample sizes were small.*

Die journalistische Wiedergabe

Spiegel online (Nina Weber, <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/homoeopathie-bei-erkaeltungen-kuegelchen-helfen-nicht-wenn-kinder-husten-und-schniefen-a-1203331.html>) *berichtet darüber am 17.4.2018:*

Forscherteam der industrieunabhängigen Cochrane Collaboration [...] Keine Wirkung jenseits des Placebo-Effekts. Ihr Fazit ist deutlich: Die homöopathischen Mittel hätten keine größere Wirkung als ein Placebo – weder bei der Behandlung noch bei der Vorbeugung von Erkältungen bei Kindern. "Das Ergebnis unterstützt den Einsatz homöopathischer Präparate bei oberen Atemwegsinfekten bei Kindern nicht", schreibt das Team um Kate Hawke von der University of Queensland in Brisbane, Australien. Und ein allgemeiner Kommentar der Journalistin folgt: Eine Wirkung jenseits des Placebo-Effekts wurde für hochverdünnte Homöopathika bis heute nicht überzeugend belegt, obwohl es viele Studien gibt. Inzwischen darf man es also als sehr unwahrscheinlich einstufen, dass Globuli eine spezifische Wirkung entfalten. Forschungsgelder könnten deshalb in andere Fragen investiert werden.

Kommentar zur Studie

Die Studie und ihre Wiedergabe durch Spiegel online wurden vom WissHom-Präsidium und homöopathischen Wissenschaftlern diskutiert. Jens Behnke hat daraufhin einen Kommentar für die Carstens-Stiftung veröffentlicht (<https://www.carstens-stiftung.de/artikel/homoeopathie-bei-infektionen-der-oberen-atemwege-von-kindern.html>):

Zur Auswertung kamen im Rahmen der vorliegenden Meta-Analyse nach Cochrane-Kriterien 8 randomisierte, kontrollierte Studien mit insgesamt 1.562 Teilnehmern. 4 dieser Publikationen verwarfen die Wissenschaftler aufgrund methodischer Mängel. 2 der verbleibenden Arbeiten befassten sich mit der Prävention von Erkältungserkrankungen (Upper Respiratory Tract Infections = URIs) mit homöopathischen Mitteln und 2 mit der Therapie bereits bestehender Pathologien. [...] im Folgenden [geht es] lediglich um die Resultate bezüglich der kurativen Anwendung von Homöopathika und somit um 2 Studien.

Eine der [...] Studien untersuchte die Wirksamkeit einer klassisch homöopathischen Behandlung mit Einzelmitteln gegenüber Placebo bei Mittelohrentzündung im Rahmen eines randomisierten Doppelblinddesigns an 75 Probanden: Die Forscher fanden einen statistisch signifikanten Vorteil in der Verumgruppe für den Schweregrad der Symptome nach 24 respektive 64 Std. Behandlung. Um einen relevanten Unterschied im Hinblick auf den Hauptzielparameter „Therapieversager nach 5, 14 und 35 Tagen“ darzustellen, hätte es einer größeren Studie mit ca. 500 Teilnehmern bedurft.

Die zweite ausgewertete Studie mit 81 Patientinnen, die unter Otitis media litten, verglich die Wirksamkeit individuell ausgewählter homöopathischer Arzneimittel mit einer Standardtherapie (Schmerzmittel + Entzündungshemmer).

In beiden Gruppen wurden Antibiotika verabreicht, wenn nach 3 Tagen Behandlung keine Besserung der Symptome um mindestens 50% eingetreten war. Die Autoren fanden keinen Unterschied im Hinblick auf den Therapieerfolg nach 21 Tagen. Die Besserung trat jedoch in der Homöopathiegruppe signifikant schneller ein. In der konventionell behandelten Gruppe erhielten 39 von 40 Patienten Antibiotika, in der Homöopathiegruppe keiner.

Methodische Bedenken: Die gepoolte Auswertung von 2 Studien, von denen die eine in der Kontrollgruppe ein Placebo verwendet und die andere eine wirksame Standardtherapie, erscheint aus methodischer Sicht fragwürdig: Die Arbeit mit Placebokontrolle fand einen Vorteil für die homöopathische Behandlung. Die Studie, in der Schmerzmittel, Entzündungshemmer und Antibiotika in der Kontrollgruppe eingesetzt wurden, dokumentiert eine kurzfristige Überlegenheit der Homöopathie sowie die langfristige Gleichwertigkeit beider Therapieansätze. Eine zusammenfassende Betrachtung, die die Langzeiterfolge fokussiert, geht sowohl an der Ausgangshypothese der analysierten Arbeiten als auch an der Sache vorbei. Bezogen auf den Spontanverlauf einer Mittelohrentzündung erscheint zudem der gewählte Zielparameter der Cochrane-Autoren unangemessen: Eine spontane Besserung der Symptome einer akuten Otitis media tritt in etwa 60% der Fälle innerhalb der ersten 24 Stunden ein, in etwa 80 – 85% innerhalb der ersten 2 – 3 Tage und in 90% der Fälle nach 4 – 7 Tagen. [Bornhöft G, Matthiesen P, 2012] Interessant ist also primär der Therapieerfolg innerhalb kurzer Zeit.

Einschätzung: Die vorliegende Übersichtsarbeit zur Wirksamkeit einer homöopathischen Behandlung bei Infektionen der oberen Atemwege von Kindern wertet lediglich 2 Studien aus. Jede dieser Studien dokumentiert für sich positive Therapieeffekte der Homöopathie, einmal tendenzielle Überlegenheit gegenüber Placebo, und einmal mindestens Gleichwertigkeit mit einer Standardtherapie inklusive Antibiotika. Die statistische Gesamtauswertung erfolgt nach methodisch fragwürdigen Gesichtspunkten, findet aber dennoch eine signifikante Überlegenheit der Homöopathie in Bezug auf den primär relevanten Zielparameter „kurzfristiger Therapieerfolg“. Die Klassifikation der Datenbasis als unzuverlässig erscheint gerechtfertigt, da nur 2 Studien ausgewertet wurden. Die Schlussfolgerungen der Autoren lassen sich nicht aus dem analysierten Material ableiten, insbesondere was die Vorbehalte gegenüber weiterer Forschung anbelangt: Die Evidenzlage deutet momentan darauf hin, dass eine homöopathische Therapie von URIs auch für Kinder wirksam und sicher ist.

Erstaunlich, dass schon 8 Tage nach der Publikation eine Journalistin von Spiegel online zu einem ganz anderen, fragwürdigen Ergebnis kommt und – fast wortgleich mit anderen pseudo-skeptischen Verlautbarungen – konstatiert, dass in dieser neuen Übersichtsarbeit keine Wirkung der Homöopathie gezeigt werden konnte und weitere Forschung nicht mehr bezahlt werden sollte.

* Beitrag aus: WissHom. ZKH 2018; 62 (02): 113–114. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages. Ausführliche Originalfassung: Jens Behnke. Homöopathie bei Infektionen der oberen Atemwege von Kindern. Neue Übersichtsarbeit findet keine zuverlässigen Wirksamkeitsbelege – Ein Kommentar zur wissenschaftlichen Einordnung der Befunde. <https://www.carstens-stiftung.de/artikel/homoeopathie-bei-infektionen-der-oberen-atemwege-von-kindern.html>

AKTUELLES

Dr. Wolfgang Hevert-Preis 2018*

Der Dr. Wolfgang Hevert-Preis ist ein Förderpreis der Hevert-Foundation, in Kooperation mit der Hevert-Arzneimittel GmbH & Co. KG. Der Preis wird seit 2006 alle zwei Jahre ausgelobt und ist mit einer Fördersumme von 10.000 Euro dotiert. Eingereicht werden kann jedes geplante wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Studienprojekt in deutscher oder

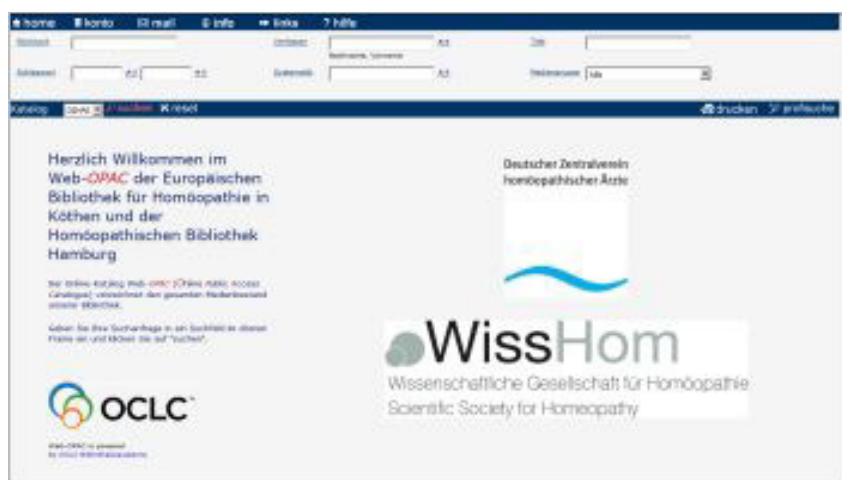
englischer Sprache, das versucht, Fragen auf dem Gebiet der europäischen Naturheilkunde und assoziierter Therapierichtungen wie der Homöopathie zu klären. Die Studie sollte im Bereich präklinischer oder klinischer Forschung bzw. Grundlagenforschung angesiedelt sein. Kriterien für die Vergabe der Auszeichnung sind die Originalität der Fragestellung, die Qualität des Prüf- bzw. Versuchsprotokolls, der Grad einer möglichen Relevanz für die Verbesserung oder die Akzeptanz der Therapierichtung sowie die therapeutische bzw. wissenschaftliche Nutzbarkeit der zu erwartenden Ergebnisse. Die Wahl des genauen Forschungsthemas ist dabei frei.

Eine mit anerkannten Experten hochkarätig besetzte Preiskommission übernimmt die Bewertung der Arbeiten. Die Verleihung des Dr. Wolfgang Hevert-Preises 2018 erfolgt im Herbst 2018 durch den Vorstand der Hevert-Foundation.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hevert.de/med/preis2018.

* Auszug aus der Pressemitteilung (Berlin, 22. Januar 2018)

Online-Katalog WEB-OPAC



Der gesamte Medienbestand der Homöopathischen Bibliothek Hamburg (HBH) und der Europäischen Bibliothek für Homöopathie (EBH) in Köthen (Anhalt) ist im eigenen Online-Katalog Web-OPAC (Online Public Access Catalogue) zu finden – unabhängig von Ort und Öffnungszeiten.

Anhand von Suchbegriffen – wie Autor, Titel oder Schlagwort – erscheint eine entsprechende Trefferliste. Durch Anklicken von Einzeltreffern können detaillierte Informationen wie zum Beispiel der Standort eines Mediums angezeigt werden. Das Kürzel „H“ steht für die Hamburger, das Kürzel „Kt“ für die Köthener Bibliothek.

Es werden sukzessive die bereits zahlreich vorliegenden Digitalisate in den Katalog integriert. Außerdem wurde und wird die Verschlagwortung optimiert, so dass relevante Medien möglichst nicht mehr „übersehen“ werden. Das Projekt wird seit 2015 von der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ in dankenswerter Weise gefördert.

Link: <https://hombib-opac.internetopac.de/index.asp?DB=151258>

BERICHT LMHI KAPSTADT 2018

Vortrag von Dr. med. Stefanie Jahn: “Homeopathy in the 1918 influenza pandemic“

Auf dem 73. Kongress der Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis, der vom 5. bis 8. September 2018 in Kapstadt (Südafrika) stattfand, hielt Dr. med. Stefanie Jahn einen Vortrag zum Thema “Homeopathy in the 1918 influenza pandemic“. Sie berichtete über die Behandlung der Spanischen Grippe durch HomöopathInnen weltweit. Damals gab es viele homöopathische ÄrztInnen und PraktikerInnen, die Opfer der bislang verheerendsten Pandemie in der Geschichte der Menschheit sowohl ambulant wie auch in Krankenhäusern behandelten. Während die Primärliteratur darauf schließen lässt, dass ein frühzeitiger Einsatz homöopathischer Arzneien, zumeist kombiniert mit Bettruhe und naturheilkundlichen Maßnahmen,



Krankheitsschwere und -folgen reduzierte oder gar prophylaktisch wirkte, war während des Peaks der Pandemie vor fast genau 100 Jahren auch in den homöopathischen Kliniken die Morbidität unter den Schwerstkranken mit Pneumonie und weiteren Komplikationen zum Teil sehr hoch.

Es entbrannte eine Diskussion um die Therapie und Auswahl homöopathischer Arzneien bei Sepsis. Insgesamt hatte die Anwendung des Genius epidemicus eine große Bedeutung in vielen Ländern. Am häufigsten kamen Bryonia, Gelsemium, Aconitum, Phosphorus, Arsenicum, Eupatorium perfol., Rhus toxicodendron u. a. zum Einsatz. Es gab überdies länderspezifische Abweichungen – beispielsweise wurde vor allem in den frankophonen Ländern, aber auch in Mexiko, Influenzinum eingesetzt.

TERMINE

15. – 18. November 2018: ECH/IAVH-Symposium in Sofia (Bulgarien)



The Symposium „Homeopathy in the 21 century – Integrating Homeopathy in Human, Dental and Veterinary Medical Practice“ will focus on integration of homeopathy in mainstream health care and will be jointly organised by the European Committee for Homeopathy (ECH) and the International Association for Veterinary Homeopathy (IAVH).

This follows upon the success of the first joint congress in Vienna in November 2016. See the conference web site for further information: www.alhb.eu/en



22. – 24. November 2018: 18. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 18) in Köthen (Anhalt)

Thema: Homöopathie – Verlaufsbeobachtung, Therapieziele und Kriterien der Heilung

Was können Patient/in und Therapeut/in von einer homöopathischen Therapie erwarten? Die Besserung eines Symptoms, die Beseitigung des "Inbegriffs der Symptome" (Hahnemann) oder gar eine "Heilung", einen "Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens" (WHO)?

Oder liegen die therapeutischen Fortschritte gar nicht allein an der Medizin, die angewendet wird?

Die Vorträge des Kongresses befassen sich mit diesen Fragen, mit den verschiedenen Aspekten des Behandlungsvertrags, den Kriterien günstiger Verläufe und erfolgreicher Therapie, aber auch mit den theoretischen und praktischen Aspekten der Begriffe "Gesundheit" und "Heilung".

Mit dem Beginn jeder medizinischen Diagnostik, Beratung und Behandlung entsteht ein Behandlungsvertrag zwischen Patient/in und Therapeut/in. Seit 2013 ist er im deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch ab § 630a geregelt. Er umfasst Diagnostik und Therapie sowie die Beratung und Aufklärung (Informationspflicht) zu Prognose, Möglichkeiten, Risiken und Erfolgsaussichten einer therapeutischen Maßnahme. Auch darüber wollen wir sprechen.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie im ICE18-Flyer im Anhang und auf der Website www.wisshom.de



22. November 2018: Projektforum in der Europäischen Bibliothek für Homöopathie (EBH)

Am Donnerstag, den 22. November 2018, findet von 9–12.30 Uhr das Projektforum der Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ in der Europäischen Bibliothek für Homöopathie (EBH) in Köthen (Anhalt) statt. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

14. – 16. Juni 2019: HRI-Konferenz in London

Die 4. HRI International Homeopathy Research Conference findet von 14. bis 16. Juni 2019 in London statt.



Weitere Informationen: www.hrimalta2017.org/hri-london-2019/

INFORMATIONEN FÜR WISSHOM-MITGLIEDER

2018: Mitgliederversammlung in Köthen (Anhalt)

Herzlich laden wir Sie zur nächsten WissHom-Mitgliederversammlung am Freitag, 23. November 2018, von 12.45–14.15 Uhr in Köthen (Anhalt) ein. Bitte merken Sie sich den Termin vor: Unter anderem steht die Neuwahl des WissHom-Präsidiums an.

Geschäftsstelle

Mitgliederverwaltung

Für die Mitgliederpflege bittet die WissHom-Geschäftsstelle erneut alle WissHom-Mitglieder, Änderungen der Stammdaten wie Adresse, Name oder Bankverbindung der Geschäftsstelle mitzuteilen sowie – nur für den internen Zweck – die Geburtsdaten.

Öffnungszeiten

Bürozeiten in der Geschäftsstelle: Montag und Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr sowie Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr. Bitte beachten Sie auch die **geänderte Telefonnummer**: 0049-(0)341-3199642.

Wenn Sie noch nicht in unserem regulären Verteiler sind, aber künftig den WissHom-Newsletter regelmäßig per Mail erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte unter info@wisshom.de mit (Geschäftsstelle WissHom, Frau Bettina Atteln). Wir nehmen Sie dann gerne in unseren Verteiler auf.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. med. Michaela Geiger
2. Vorsitzende WissHom
Mail: 2.vorsitz@wisshom.de

Kontakt

Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie e. V.
Wallstraße 48
06366 Köthen (Anhalt)
Deutschland
Fon: 0049-(0)341-3199642
Fax: 0049-(0)3496-3033-597
Mail: info@wisshom.de
Web: www.wisshom.de

